

NATURPARK ALTMÜHLTAL THEMENMAGAZIN

Zeit für aktive Entspannung



Naturpark
Altmühltal



Genussmomente
mit regionalen Spezialitäten

Bewegte Auszeiten
auf vielfältigen Routen

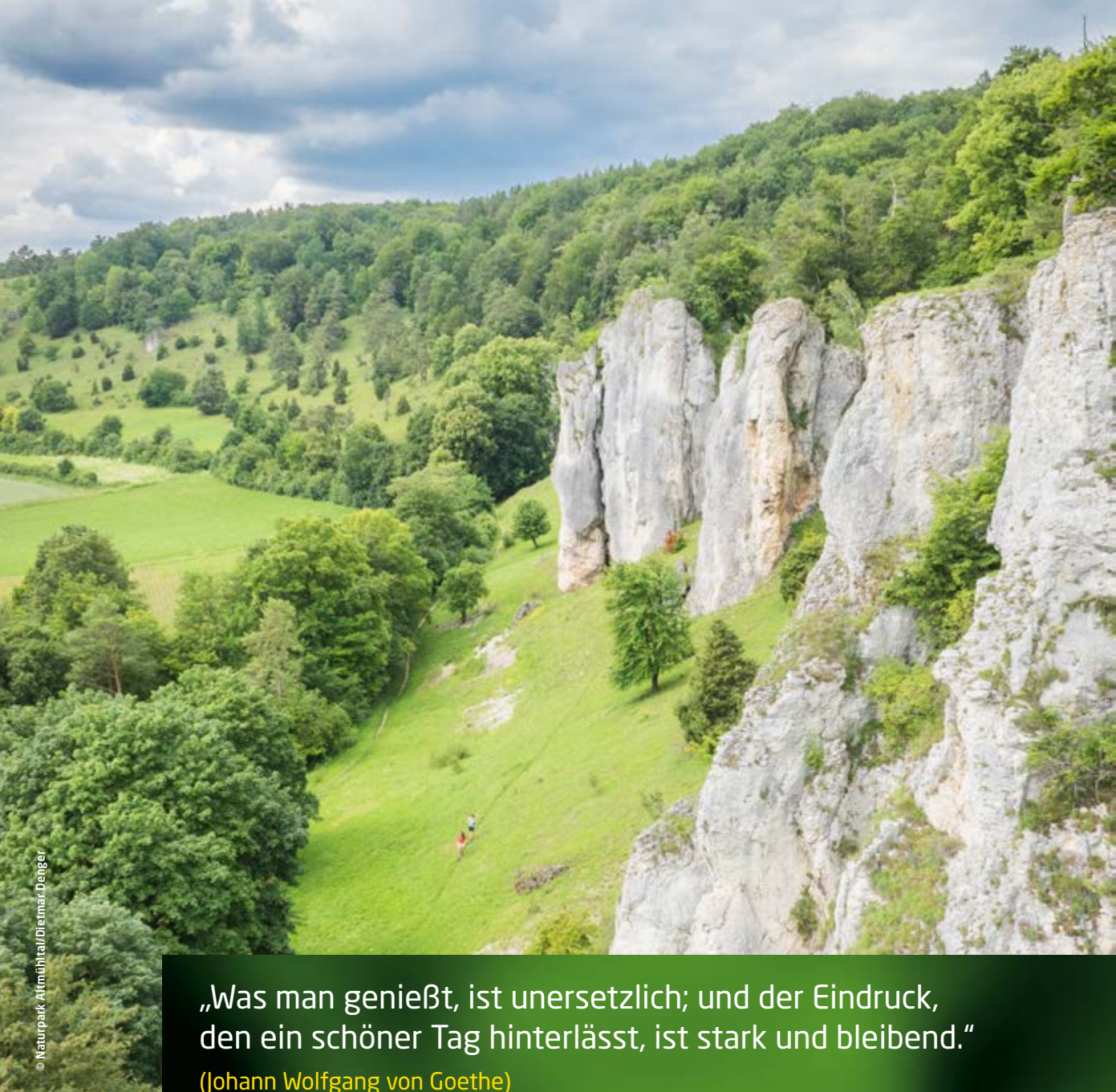
Erdgeschichte zum Anfassen
in der Heimat des Archaeopteryx

2026

JAHR DER
GENÜSSE



Ja, natürlich!



© Naturpark Altmühltal/Dietmar Denger

„Was man genießt, ist unersetzlich; und der Eindruck, den ein schöner Tag hinterlässt, ist stark und bleibend.“

(Johann Wolfgang von Goethe)

Sich Zeit zu lassen und den Augenblick mit allen Sinnen zu erleben – dazu lädt der Naturpark Altmühltal ein. Die Auszeitregion in Bayerns Mitte erkundet jeder auf seine Art: zu Fuß, per Rad oder mit dem Boot, auf den Spuren alter Kulturen, aus Faszination für die Natur oder unterwegs zum Genuss.

Sonnige Wacholderheiden, Streuobstwiesen, Felder mit Braugerste, Flüsse und Fischteiche, Weiden mit Rinderherden: Die Landschaft im Naturpark Altmühltal steckt

voller Genussversprechen. Aus heimischen Zutaten kreieren die regionalen Küchenchefs eine Vielzahl an Spezialitäten.

Appetit holt man sich zum Beispiel beim Wandern und Radeln, bei Ausflügen entlang des UNESCO-Welterbes Limes, beim Bummeln durch die historischen Städte oder bei der spannenden Fossiliensuche im Steinbruch. Einige Routen sowie erlebnisreiche Ausflugsziele stellt dieses Magazin vor. Lassen Sie sich inspirieren und erleben Sie genussvolle Urlaubsaugenblicke!

Inhalt



4

Natürlich genießen

Heimisches und Überraschendes



15 Schrittweise Entspannung

Unterwegs auf dem Altmühltal-Panoramaweg und weiteren Traumrouten



26

Hausbesuch beim Urvogel

Dinosauriern und kosmischen Katastrophen auf der Spur

30

Wellen der Entspannung

Auszeiterlebnisse im Naturpark Altmühltal



40

Auf zur Zeitreise!

Ein Streifzug durch mehrere Jahrtausende Kulturgeschichte



Impressum

Herausgeber: Informationszentrum Naturpark Altmühltal
Notre Dame 1 · 85072 Eichstätt
Telefon 08421/9876-0 · Telefax 08421/9876-54
info@naturpark-altmuehlal.de
www.naturpark-altmuehlal.de
Bildnachweis: Partner und Archive des Tourismusverbandes Naturpark Altmühltal und der Orte, iStock, Dietmar Denger, Gerd Grimm, Stefan Gruber, Andreas Hub, Hubert Klotzeck, Stefan Schramm, Günter Standl

Realisation: magenta4.com
Druck: ADV Schoder, Augsburg
25/11/25 – Alle Angaben ohne Gewähr.

So schmeckt der Naturpark Altmühltal

Appetitliche Entdeckungsreise

Zartes Altmühltaler Lamm, fangfrischer Fisch, Strudel nach Omas Rezepten oder Biere aus regionalen Privatbrauereien: Im Naturpark Altmühltal warten vielfältige Genüsse. 2026 stehen die kulinarischen Erlebnisse besonders im Mittelpunkt.



2026 **JAHR DER
GENÜSSE**





Außergewöhnliche Kreationen in besonderem Ambiente oder bodenständige Spezialitäten mit Tradition - im Naturpark Altmühltal genießen alle auf ihre Art. Beste heimische Zutaten bilden die Grundlage für die Gerichte, ob beim Fine Dining oder im urigen Wirtshaus.

und Weinberge versprechen süffige Spezialitäten. Landschaft und Genuss sind hier eng miteinander verbunden. Dafür steht etwa das „Altmühltaler Lamm“: Die Schafe helfen bei der Pflege der wertvollen Wacholderheiden und liefern erstklassiges Fleisch, das die Küchenchefs gern veredeln.

(oben) Fine Dining in Eichstätt | (unten) „Altmühltaler Lamm“-Herde auf der Sommerweide

Wer im Naturpark Altmühltal unterwegs ist, entdeckt Streuobstwiesen, glitzernde Fischteiche und Weiden, auf denen Rinder grasen. Schafherden ziehen über die kräuterreichen Hänge. Felder mit Braugerste, Hopfengärten

Letztere pflegen nicht nur enge Kontakte zu den Schäfern, sondern auch zu Teichwirten, Handwerksmetzgern und bäuerlichen Betrieben sowie zu den Brauereien. Fast 1000 Jahre reicht die Brautradition in der Region zurück. Rund

Genussvoller Naturschutz

Im Sommer ziehen die Herden des „Altmühltaler Lamms“ über die Wacholderheiden. Die Schafe fressen sich an frischen Kräutern satt und schützen dabei einen der artenreichsten Lebensräume in Europa vor dem Verbuschen. Ein Qualitätssiegel garantiert für das ausgezeichnete Fleisch der Weidelämmer und markiert entsprechende Gerichte auf den Speisekarten.

www.naturpark-almuehltal.de/altmuehltaler-lamm





(oben) Genuss
mit Aussicht am
Kratzmühlsee | (rechts)
Kürbispfelder bei Wellheim

25 Privatbrauereien halten sie bis heute
lebendig.

Dank der Lage des Naturpark Altmühltal ist
das kulinarische Angebot besonders vielfältig:
Hier treffen Franken, Schwaben und Altbayern
zusammen. Das hört man an den Dialekten und
das schmeckt man bei der Einkehr: Vom typisch
fränkischen „Schäufele“ übers bayerische
Weißwurstfrühstück bis zu den schwäbischen
Käsespätzle reicht das Angebot auf den Speise-
karten.

Fine Dining oder Traditionsküche

Ausgezeichnete Zutaten und kurze Lieferwege
bieten ideale Voraussetzungen für anspruchs-
volle Gourmets: Wer Lust auf etwas Besonderes
hat, findet dafür die richtigen Restaurant-Adres-
sen.

Beim Radeln oder Wandern macht die Einkehr im
Biergarten oder im familiengeführten Traditions-
gasthaus das Tourerlebnis perfekt. Und wenn es
mal etwas anderes sein soll: Exotische Genüsse,
Kaffee aus regionalen Röstereien, Cocktails oder
hausgemachte Schokoladen liegen bei Ge-
nusstouren durch den Naturpark Altmühltal
ebenfalls am Weg.

[www.naturpark-altmuehlal.de/
genussjahr-2026](http://www.naturpark-altmuehlal.de/genussjahr-2026)



© Naturpark Altmühltal/Stefan Schramm

Tipps und Termine

Feste und Aktionswochen, Märkte und kulinarische
Führungen: Im Naturpark Altmühltal warten auch
2026 viele Genusstermine. Einen Überblick gibt
die Broschüre „Kulinarische Genüsse 2026 –
So schmeckt der Naturpark Altmühltal“. Bei der
Lektüre erfährt man außerdem einiges über die
typischen Spezialitäten der Region und findet
Adressen von Direktvermarktern sowie Einkehr-
tipps. Ein Extra für Hobbyköche sind die Original-
Rezepte, die von heimischen Genussanbietern
zur Verfügung gestellt werden.



Die appetitliche
Broschüre ist online
kostenlos bestellbar
und steht auf der
Naturpark-Website
direkt zum Download
zur Verfügung.

Außerdem ist sie bei vielen Infostellen erhältlich.

www.naturpark-altmuehlal.de/infomaterial

Aktiv durch den Naturpark Altmühltal

Bewegte Auszeit

Die einzigartige Landschaft im Naturpark Altmühltal lässt sich am besten aktiv entdecken, auf erstklassigen Rad- und Wanderwegen – wie dem Altmühltal-Panoramaweg, dem Altmühltal-Radweg und vielen weiteren Strecken. Die Bahn und im Sommer die Freizeitbusse mit Fahrradanhänger bringen Aktive zum Start für abwechslungsreiche Rund- oder Streckentouren.







Durchs Altmühltal und seine Seitentäler, über die sonnigen Jurahöhen und durch die weiten Wälder – ein Netz von gut ausgebauten Radwegen durchzieht den Naturpark Altmühltal und lädt dazu ein, die Urlaubslandschaft nachhaltig auf zwei Rädern zu erkunden.

(oben) Radler am historischen Ludwig-Donau-Main-Kanal bei Essing | (unten) Ausblick übers Ries bei Wemding

Sonnige Wacholderheiden und helle Felstürme an den Talhängen ziehen vorbei, historische Städtchen und gastfreundliche Dörfer bieten Gelegenheit zu erholsamen Pausen. Bei der Einkehr oder beim Museumsbesuch lassen sich ganz nebenbei die E-Bike-Akkus wieder auf-

laden. Radfahren im Naturpark Altmühltal ist wunderbar entspannend.

Durchs Altmühltal und seine Seitentäler führen ebene, familienfreundliche Wege fern des Straßenverkehrs. Ebenso ruhige Tourbegleiter wie die Flüsse sind der historische Ludwig-Donau-Main-Kanal und der Main-Donau-Kanal. Und ganz im Süden der Region ist die Donau die Gefährtin für Genussstouren.

Als Paradenstrecke führt der Altmühltal-Radweg von Gunzenhausen bis Kelheim quer durch die Region. Auf 166 Kilometern folgt der dem Lauf

Mit dem Rad in die Erdgeschichte!

Vom Meteoriteneinschlagskrater Nördlinger Ries bis zum Donaudurchbruch mit seinen fast senkrechten Wänden führt der neue GeoRadweg Altmühltal. Unterwegs liegen die Riffe des Jurameers, die Fundstätte des bekannten „Urvogels“ Archaeopteryx und andere erdgeschichtliche Höhepunkte an der Route.

Die zwei Streckenvarianten mit Längen von 201 und 182 Kilometern lassen sich zu einer großen Runde kombinieren. Außerdem gibt es vier Rundtouren-Vorschläge, die sich gut an den Bahnhöfen in Treuchtlingen, Eichstätt, Kinding und Abensberg starten lassen.

www.georadweg-altmuehltal.de





(oben) Residenzplatz
Eichstätt | (rechts)
Felsformation „Zwölf
Apostel“ bei Solnhofen

der Altmühl. Die ebene Wegführung und die vielen spannenden Zwischenstopps machen ihn zur beliebten Familienstrecke. Zu mehrtägigen Touren laden darüber hinaus der GeoRadweg Altmühltal, der Limes-Radweg, der dem Verlauf des UNESCO-Welterbes folgt, und der Fränkische WasserRadweg ein.

Neben Fernstrecken bietet die Urlaubslandschaft eine große Auswahl an Rundwegen. Für Gravelbiker und Rennradler gibt es passende Rundtouvorschläge, die mit teils knackigen Anstiegen und rasanten Abfahrten sportliche Herausforderungen bieten.

Service rund ums Radfahren

Die Bahn und die Freizeitbusse mit Fahrradanhänger, die von Mai bis Anfang Oktober an Wochenenden und Feiertagen unterwegs sind, bringen die Radler wieder zurück an den Urlaubsort. Außerdem sorgen zahlreiche radelfreundliche Gastgeber dafür, dass Radurlauber sich im Naturpark Altmühltal rundum wohlfühlen. Einige stellen auch Leih-Räder oder Leih-E-Bikes für ihre Gäste zur Verfügung. Und falls mal kleinere Reparaturen nötig sein sollten, bieten öffentliche Radservicestationen vielerorts Gelegenheit, diese selbst auszuführen.

www.naturpark-almuehltal.de/radfahren
www.almuehltal-radweg.de



© Naturpark Altmühltal/Dietmar Denger

Eine Radkarte - 17 Rundtouren



Die Radkarte „Tourenvielfalt und Altmühltal-Radweg erfahren“ des Naturpark Altmühltal stellt 17 verschiedene Rundtouren im ganzen Naturpark-Gebiet vor. Hier ist für jeden Anspruch etwas dabei. Mal steht der Naturgenuss im Vordergrund, andere Strecken beeindrucken mit historischen Sehenswürdigkeiten.

Zusätzlich bietet die handliche und übersichtliche Karte einen Überblick über den Verlauf der großen Fernradwege, die durch die Region führen. Sie ist beim Naturpark Altmühltal kostenlos bestellbar und steht online direkt zum Download zur Verfügung. Wer vor Ort ist, erhält sie natürlich auch unter anderem im Informationszentrum Naturpark Altmühltal in Eichstätt – zusammen mit vielen weiteren Tipps rund um den Aufenthalt.

www.naturpark-almuehltal.de/infomaterial

Radelrunde in der **Urlaubsregion Kelheim**

Grandioses Rad-Erlebnis

Das untere Altmühltal mit seiner abwechslungsreichen Mischung aus kulturellen Sehenswürdigkeiten und eindrucksvoller Natur, Wellness- und Genusserlebnissen lässt sich entspannt auf der Herzstück-Tour erradeln.

Die Räder laufen auf der ebenen Strecke wie von selbst. Rechts glitzert das Wasser des Main-Donau-Kanals, sonnige Wacholderheiden ziehen vorbei. Steil abfallende Felsen, manchmal gekrönt von trutzigen Burgen, regen die Fantasie an: Was haben sie wohl schon alles gesehen?

Beeindruckende Spuren der Geschichte und besondere Natureindrücke liegen im unteren Altmühltal ganz nah beieinander. Die Highlights der Gegend vereint zum Beispiel eine mehrtägige Radrundtour, die mit ihrem verheißungsvollen Namen Lust macht, sich direkt in den Sattel zu schwingen: die Herzstück-Tour.

(rechts unten)
Römerkastell
Abusina

Im Herzen Bayerns verbindet die gut 122 Kilometer lange Route mit Donauradweg, Altmühltal-Radweg und Schambachtalbahnhof-Radweg drei der schönsten Fernwege der Region. Als Startpunkt für die Tour bietet sich die Stadt Ingolstadt mit ihrem Fernbahnhof an. Von dort geht es erst einmal durch das idyllische Schambachtal in die Drei-Burgen-Stadt Riedenburg. Als Wahrzeichen thront weithin sichtbar die stolze Rosenberg über der Stadt, außerdem liegen zwei Ruinen auf den Anhöhen. Die bunten Fassaden an der Kanalpromenade verströmen südliches Flair.

Von Riedenburg aus führt die Tour zwischen Felsen und Wacholderheiden am Main-Donau-Kanal entlang nach Essing, dessen Häuser sich an eine steile, fast senkrechte Felswand drängen. Auf der Weiterfahrt Richtung Kelheim zieht schon von weitem die Befreiungshalle auf dem Michels-





© Peter von Felbert



© Dietmar Denger

(oben) Befreiungshalle
Kelheim | (rechts) Blick
auf Riedenburg

berg die Blicke auf sich. Lange bevor König Ludwig I. von Bayern sie errichten ließ, gab es hier eine bedeutende Keltensiedlung, wie das Archäologische Museum zeigt. Zwischen den farbenprächtigen Häusern der historischen Altstadt mit ihren drei mittelalterlichen Stadttoren klingt der Radeltag in Kelheim aus.

Den Wegabschnitt von Kelheim zum Kloster Weltenburg legt man am besten per Schiff zurück. So lässt sich der spektakuläre Donaudurchbruch mit seinen bis zu 70 Meter hohen Felswänden am eindrucksvollsten erkunden. Geschichtsfans machen einen Abstecher zum Kastell Abusina bei Eining. Hier traf einst der Limes als befestigte Grenze des römischen Imperiums auf die Donau als „nassen Limes“. Sowohl der Obergermanisch-Raetische als auch

der Donaulimes gehören heute zum UNESCO-Welterbe. Erholung nach Römerart bietet Bad Gögging, wo die Limes-Therme dazu einlädt, im Heilwasser zu entspannen und Kraft zu tanken für den letzten Abschnitt der Runde.

www.herzstueck.bayern

(rechts unten) Essing
mit historischem
Bruckturm, darüber
thront die Burgruine
Randeck



© Anton Mirwald



Kurz-Info zur Herzstück-Tour

Länge: 122 km

Fahrtzeit: ca. 3 Tage

Höhenmeter: 277

Tag 1: Ingolstadt -
Riedenburg
(Schambachtalbahn-Radweg)

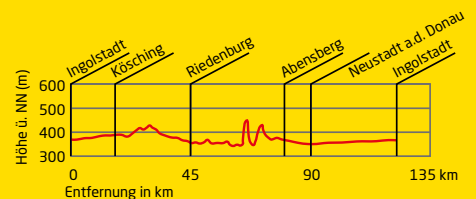
Tag 2: Riedenburg - Essing - Kelheim
(Altmühltal-Radweg)

Tag 3: Kelheim - Kloster Weltenburg -
Abensberg - Bad Gögging - Ingolstadt
(Donauradweg)

www.herzstueck.bayern/herzstueck-tour



Infos zur Tour





Gredradweg **Landkreis Roth**

Bahn frei für den Radelspaß

Einst verband die Gredlbahn die Städte Hilpoltstein und Greding. Auf ihrer Trasse sind heute Radler entspannt unterwegs.



(links) Historische Bahnsignale wurden am Gredradweg aufgestellt | (rechts) Bei Thalmässing führt die Strecke durch idyllische Natur



*Download der Entdecker-App über den QR-Code



Zwischen der Burgstadt Hilpoltstein und Greding, der „Stadt der 21 Türme“, erwartet Radler eine abwechslungsreiche Tour mit spannenden Einblicken in die Eisenbahngeschichte.

Kommt hier etwa gleich ein Bahnübergang? Historische Bahnsignale, die an der Strecke des Gredradwegs aufgestellt wurden, erinnern bei der Tour immer wieder daran, dass man sich auf einer alten Bahntrasse befindet. Infotafeln am Weg erzählen die Geschichte der Lokalbahn, die im Jahr 1887 die Fahrt aufnahm. Startpunkt der Tour ist die Burgstadt Hilpoltstein nahe des Rothsees, die gut mit der Bahn zu erreichen ist. Von dort geht es in das Städtchen Heideck mit seinen schmucken Fachwerkhäusern.

Wie die „Gredl“ überwinden auch die Radler vom tiefsten bis zum höchsten Punkt der Strecke etwa 90 Höhenmeter. Letzterer ist vor Alfershausen erreicht, wo auch die Europäische Wasserscheide überquert wird. Hier bezaubern herrliche Ausblicke auf die Burgruine Stauf, den Schloßberg und den markanten Anstieg der südlichen Frankenalb. Bald darauf liegt der Markt Thalmässing am Weg.

Kurz-Info zum Gredradweg

Hilpoltstein - Greding: 29 km, ca. 2 Stunden

Rundtour Hilpoltstein - Greding - Hilpoltstein über Obermässing: 67 km, ca. 5 Stunden; Rundtour ab Großhöbing ohne Beschilderung, Kartenmaterial über Entdecker-App* abrufbar: „Auf den Spuren der Gredl“



Dort erzählt das „Fundreich Thalmässing“ von der langen Geschichte der Region. Ein Stück weiter muss man sich entscheiden: Wer die Schlaufe über Greding fährt, radelt 14 zusätzliche Kilometer, entdeckt dafür aber eine eindrucksvolle historische Stadt mit 21 Türmen, einer romanischen Basilika und Barockbauten aus der Zeit der Eichstättener Fürstbischöfe. Die kürzere Variante der Rundtour führt von Großhöbing direkt nach Obermässing und durch kleine Dörfer zurück zum Ausgangspunkt.

www.urlaub-roth.de

www.fundreich-thalmaessing.de

Wandervielfalt **im Naturpark Altmühltal**

Schrittweise Entspannung

Der beliebte Altmühltal-Panoramaweg als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“, seine Schlaufenwege oder die zahlreichen örtlichen Strecken: Im Naturpark Altmühltal führen viele Wege zu Natur und Genuss.



Der weiche Pfad federt unter den Schritten. Die Sonne scheint warm auf die Wacholderheide und während sich der Weg mit Panoramablick ins Tal schlängelt, wächst schon die Vorfreude auf die Pause im Biergarten.



Wandern im Naturpark Altmühltal ist ein Genuss – wegen der herrlichen Landschaften, aber auch wegen der Einkehr, ob im urigen Biergarten oder im gemütlichen Café. Manche Routen haben sich besonders dem Genuss verschrieben, wie die Rundwege „Neumarkter Biervielfalt“ in Neumarkt i.d.OPf. und „Wirtshaus Tour“ in Treuchtlingen: Auf beiden warten regionale Biere und weitere Spezialitäten.

Der kulinarische Genuss kommt auch auf anderen Routen nicht zu kurz, etwa auf der Parade-
strecke Altmühltal-Panoramawegs, die von Gunzenhausen bis Kelheim quer durch die Region verläuft. Die rund 200 Kilometer lange Route gehört zu den „Top Trails of Germany“ und wurde

vom Deutschen Wanderverband als Qualitätsweg zertifiziert. Wer sie ganz entspannt erkunden möchte, nutzt am besten eines der Angebote zum Wandern ohne Gepäck. Praktische Etappenvorschläge und Bahnhöfe an der Strecke laden dazu ein, einzelne Abschnitte zu erkunden.

Oder man entscheidet sich für einen der Schlaufenwege, die der Paradenstrecke in Sachen Qualität in nichts nachstehen. Diese Tages- und Halbtagestouren erschließen entdeckenswerte Landschaften und Sehenswertes in den Seitentälern des Altmühltals oder auf den Jurahöhen. Meist verlaufen sie ein Stück weit gemeinsam mit dem Altmühltal-Panoramaweg. Örtliche Wege mit überschaubarer Länge oder auch mit besonderen Mitmach-Stationen an der Strecke bieten sich für Spaziergänge, Wandernachmittage oder Familienausflüge an.

www.naturpark-almuehlal.de/wandern

Die schönsten Rundwanderwege



Zu den schönsten Rundwanderwegen im Naturpark Altmühltal gehören neben den Schlaufenwegen am Altmühltal-Panoramaweg auch weitere qualitäts-

geprüfte Strecken, die in einer gemeinsamen Broschüre mit Karten und Tourinfos beschrieben sind. Diese ist kostenlos bestellbar und steht auf der Naturpark-Website zum Download zur Verfügung. Alle enthaltenen Wege werden auch online vorgestellt.

www.naturpark-almuehlal.de/rundwanderwege

(oben) Wanderer
bei Arnsberg

Wasser als Wegweiser

Neumarkt i.d.OPf., Berching, Breitenbrunn und Dietfurt: Vier historische Städte und Orte laden dazu ein, Geschichte und Natur im Altmühl- und Labertal zu erkunden.

In natürlichen Schlaufen windet sich das Flüsschen durch die grünen Auen. Eine idyllische „Brücke“ aus moosüberwachsenen Steinsäulen lädt dazu ein, das andere Ufer zu erkunden. Das Plätschern des Wassers und die Rufe der Vögel begleiten die Wandertour.

Das Tal der Weißen Laber ist ein echtes Wanderidyll. Die romantischen „Brücken“ sind eigentlich Schwalbe, die für die Bewässerung der Felder gebaut wurden. Auch manche Mühle klappert

hier noch am Bach. Diese Besonderheiten und die Naturerlebnisse machen Touren auf dem Wasser- und Mühlenweg zum Hochgenuss. Diese 67 Kilometer lange Tour ist einer von zwei Weitwanderwegen, die im Norden des Naturpark Altmühltal verlaufen. Der zweite ist der insgesamt 237 Kilometer lange Jurasteig, der an 13 Etappen auch 19 Jurasteig-Schlaufen führt. Von Höhenberg bei Neumarkt i.d.OPf. verlaufen beide Strecken gemeinsam durch das Tal der Weißen Laber bis nach Dietfurt a.d.Altmühl. Dort trennen sich die Wege wieder. Der Jurasteig

(unten) Berchings
Stadtmauer und Radweg
am König-Ludwig-Kanal

Berching - das Tor zum Naturpark Altmühltal

Umrahmt von zwei Wasserstraßen liegt die Stadt Berching mit ihrem geschlossenen mittelalterlichen Stadtbild idyllisch direkt am Fünf-Flüsse-Radweg. Die über 500 Jahre alte, begehbare Wehrmauer, 13 Türme, vier Stadttore, die prächtigen Bürgerhäuser um die Marktplätze und die engen Gassen entführen in längst vergangene Zeiten. Bei historischen Stadtführungen werden diese wieder lebendig und die Besucher begegnen Handwerkern, Bettlern, dem Amtmann oder der Bürgersfrau. Kinder können die Stadt mit einem Stadtquiz erkunden und Hobbydetektive einen kniffligen Mordfall lösen.

Murmelnde Bäche, weite Hochflächen, Wander- und Radwege befinden sich direkt vor der Haustür: Berching lädt ein zu Ausflügen zu Fuß und mit dem Rad, zu Treideltouren, zum Besuch im Erlebnisbad oder im Gluck- und Heimatmuseum. Um das leibliche Wohl kümmern sich die Berchinger Wirte.

www.berching.de

© Stadt Berching/Dietmar Denger



© Stadt Berching/Dietmar Denger



führt Richtung Süden weiter ins Altmühltal, der Wasser- und Mühlenweg lenkt Richtung Norden zurück ins idyllische Labertal. Naturhighlights, mystische alte Mühlen und mittelalterliche Geschichte gibt es entlang dieser beiden Mehrtagestouren, aber auch an ihren Schlaufenwegen zu entdecken. Letztere sind ideal für alle, die eine Tagesrundtour unternehmen möchten. Als Ausgangspunkte bieten sich historische Städte und Orte an.

Das Mittelalterstädtchen Berching mit seiner komplett erhaltenen Stadtmauer liegt zum Beispiel an der König-Ludwig-Schlaufe des JuraSteigs. Diese führt an den historischen Ludwig-Donau-Main-Kanal, den König Ludwig I. von Bayern im 19. Jahrhundert erbauen ließ. Wer der Markierung bis Holnstein folgt, kann aber auch auf die Schlaufe 2 des Wasser- und Mühlenwegs abbiegen, die dort startet. So ergibt sich eine 21,2 Kilometer lange Tagestour. Die Schlaufe 2 selbst führt auf einer Länge von gut neun Kilometern unter anderem zur Erbmühle, wo heute Angus-Rinder grasen. Außer-

(unten) Wanderer auf einem Laberschwall | (rechts) Auf der Tillyland-Schlaufe bei Breitenbrunn



© Stefan Gruber

© R. Mederer

„Rund umadum“ Breitenbrunn

Die berühmteste Persönlichkeit in der Geschichte des Marktfleckens Breitenbrunn ist der Feldherr Johann Tserclaes von Tilly, der für seine Verdienste im Dreißigjährigen Krieg 1624 die Herrschaft über Breitenegg, Breitenbrunn und Kemnathen erhielt. Alljährlich feiert man den Feldherrn mit dem Tillyfest. Fanfaren ertönen, wenn Tilly hoch zu Ross einzieht und die Besucher tauchen in das raue und doch herzliche Lagerleben ein.

Wenn Breitenbrunn gerade nicht in der Hand der Schweden und Landsknechte ist, liegt der Ort ruhig in einer anmutigen Landschaft mit kleinen Bachläufen, idyllischen Tälern und sonnigen Hängen. Wanderer finden hier viele Möglichkeiten, die Breitenbrunner und Wissinger Laber zu erkunden. Die Bäche sind durchgängig unbaut und sehr naturnah, die Wissinger Laber gilt naturschutzrechtlich gar als „Elitebach Deutschlands“. Entlang der Laber-Touren befinden sich Stauwehre, die sogenannten Schwallen. Sie dienen als Steinbrücken und machen es möglich, das Ufer zu wechseln und den Weg individuell zu gestalten oder abzukürzen.

www.breitenbrunn.de



(oben) Blick auf Neumarkt i.d.OPf. | (unten) Einkehren in Neumarkt, Wellness im Schlossbad

dem bietet sich ein Abstecher zu den Kalktuffkaskaden im Angertal an.

Das malerisch gelegene Breitenbrunn ist ein idealer Ausgangspunkt, um das Tal der Wissinger Laiber zu erkunden. Die 12,3 Kilometer lange Schleife 3 des Wasser- und Mühlenwegs führt direkt an dem naturbelassenen Bachlauf entlang. Entspannt wandert man bis zur Aumühle, einem idyllisch gelegenen Weiler mit gut erhaltener

Mühlenanlage, um dann am anderen Ufer nach Breitenbrunn zurückzukehren. Schwalbe bieten unterwegs die Möglichkeit, von einer Flusseite auf die andere zu wechseln und die Tour abzukürzen. Für eine längere Tour bietet sich die Tillyland-Schleife (17,6 km) des Jurasteigs an, die ebenfalls in Breitenbrunn startet.

Naturgenuss und beeindruckende Spuren des christlichen Glaubens verbindet eine weitere

Starke Stadt Neumarkt i.d.OPf.

Schon beim ersten Spaziergang durch Neumarkts Altstadt beeindrucken viele Sehenswürdigkeiten, die einen Brückenschlag von der glanzvollen Geschichte des Mittelalters bis zur Jetztzeit schaffen. Das Rathaus aus dem 15. Jahrhundert, das Konzerthaus Historischer Reitstadel, die gotische Hallenkirche Münster St. Johannes und die Museen, die sich Themen von Weißwurst über Maybach-Fahrzeuge bis hin zur Kunst widmen, bieten vielfältige Eindrücke. Die genussvolle Seite der Stadt entdeckt man auf dem Wanderweg „Neumarkter Biervielfalt“. Das Bierbrauen hat hier eine lange Tradition, was drei ortsansässige Brauereien bezeugen. Die Wanderung führt zu Braustätten und Biergärten, über die Zeugenberglandschaft, zu herrlichen Ausblicken und in die Altstadt.

Nach der Biertour sorgt das Schlossbad mitten in der Stadt für Entspannung. Das Freizeit- und Erlebnisbad mit Saunalandschaft ist für jede Jahreszeit ein idealer Erholungsort.

www.tourismus-neumarkt.de



© Stadt Neumarkt i.d.OPf./Thomas Linkel



© Günter Standl



(oben) Erlebnisstation
Schwalle beim Franzis-
kuspark in Dietfurt |
(rechts) Chinesenfascing
in Dietfurt

Jurasteig-Schlaufe: Vor den Toren der Stadt Neumarkt i.d.OPf. mit ihren historischen Bauten und faszinierenden Museen beginnt im Lengenbachtal die Mariahilf-Schlaufe (13,4 km). Von der Wallfahrtskapelle aus verläuft der Weg durch das ruhige Tal, das für seinen Schmetterlingsreichtum bekannt ist. Später bietet sich von der Wallfahrtskirche Mariahilf aus ein großartiger Panoramablick. Auf einem ruhigen Waldweg geht es hinunter ins Tal der Weißen Laber und schließlich über den Schellenberg zum Ausgangspunkt.

Traumhafte Ausblicke, aber auch faszinierende Einblicke vereint der Höhlenkundliche Wanderweg (8 km) rund um den Dietfurter Stadtteil Mühlbach, ein weiterer Schlaufenweg des Jurasteigs. Hier sind die Wanderer auf dem „Dach“ der Mühlbachquellhöhle unterwegs. Das riesige Höhlenlabyrinth selbst ist nur Experten zugänglich. Infotafeln und interaktive Stationen für Kinder machen es jedoch möglich, sich selbst ein bisschen wie ein Höhlenforscher zu fühlen. An der Mühlbachquelle wartet außerdem die Ausstellung „Stein.Wasser.Höhle“ in der Obermühle, einem typischen Jurahaus-Ensemble. Und wer Lust hat, wandert anschließend entspannt am historischen Ludwig-Donau-Main-Kanal nach Dietfurt hinein.



Dietfurt a.d.Altmühl, die 7-Täler-Stadt

Sieben Täler münden in den Dietfurter Talkessel, kein Wunder also, dass die Stadt ein ausgezeichnete Ort für Wanderer und Radfahrer ist. An vielen überregionalen und regionalen Wander- und Radwegen gelegen, ist Dietfurt ein idealer Startpunkt für viele Touren. Speziell in Dietfurt gibt es die Dietfurter Wasserwege mit vier verschiedenen Touren. Auf den verschiedenen Touren wird die Vielseitigkeit von Wasser besonders den Kindern nahegebracht. An den Wassererlebnisstationen haben die Kinder ihren Spaß.

Bekannt ist Dietfurt als „Bayrisch China“. Der Legende nach verwehrten die Dietfurter einst dem bischöflichen Steuereintreiber den Zutritt, worauf dieser berichtete: „Die Dietfurter verstecken sich hinter der Mauer wie die Chinesen“. Fortan hatten die Bewohner der Stadt den Spitznamen „die Chinesen“.

Das Thema China spiegeln Sehenswürdigkeiten in der ganzen Stadt wider, zum Beispiel der Chinesenbrunnen, der Drachenbrunnen sowie der QiGong Weg. Auch die Feste haben einen fernöstlichen Hauch: der jährlich stattfindende Bayrisch-Chinesische Sommer sowie der seit 2025 durch die Deutsche UNESCO-Kommission zum Immateriellen Kulturerbe ernannte Chinesenfascing am Unsinnigen Donnerstag.

www.dietfurt.de

Qualitätsweg **Eichstätter Panoramaweg**

Barockglanz im Blick



Traumhafte Aussichten sind das Markenzeichen des Wanderwegs Nummer 7 rund um die Barockstadt Eichstätt. Der frisch erneut zertifizierte „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ bietet aber noch mehr.

Im Zentrum des Naturpark Altmühltal liegt Eichstätt. Die barocke Bischofs- und moderne Universitätsstadt ist reich an historischen Bauten. Den besten Blick auf dieses Gesamtkunstwerk ermöglicht der Eichstätter Panoramaweg.

Auf der insgesamt 11,5 Kilometer langen Strecke entdecken Wanderer nicht nur die Stadt, sondern auch die Natur, die sie umgibt. Vom Stadtbahnhof folgen sie den Schildern mit der 7 durch die Altstadt. Bald schon geht es bergauf zum ersten Panoramablick über die Hauslandschaft mit den markanten Kirchtürmen und den

auffälligen grauen Legschieferdächern der typischen Jurahäuser.

Bevor der Weg wieder talwärts führt, lockt eine Pause auf der Panorama-Liege oder eine Einkehr im Hotel und Restaurant Schönblick. Zurück im Tal geht es über die Altmühl und dann in einem lichten Wald vorbei an den mächtigen Bastionen der Willibaldsburg, in deren Mauern heute das Jura-Museum und das Museum für Ur- und Frühgeschichte untergebracht sind. Vom Bastionsgarten, der den barocken Gartenanlagen der Eichstätter Fürstbischöfe nachempfunden ist, schweift der Blick noch einmal weit über die Altstadt.

(unten) Historischer Kreuzweg am Frauenberg | (rechte Seite) Spiegelsaal in der barocken Residenz, Aussicht von der Schönblick-Terrasse zur Willibaldsburg





Das folgende Wegstück entlang der steil abfallenden Wacholderheiden ist besonders aussichtsreich. Im Tal erstreckt sich die Anlage des Klosters Rebdorf, auf der Anhöhe thront die Frauenbergkapelle. Ein historischer Kreuzweg weist die Richtung weiter über den Frauenberg mit seinen offenen Magerrasen, auf denen im Sommer die Herden des „Altmühltaler Lamms“ weiden. Dann taucht die Route in den Eichstätter KultURwald ein, einst Jagdgebiet der Herzöge von Leuchtenberg. Ihren Spuren folgt man durch den lichten Auwald. Bald sind die ersten Häuser erreicht und ein letztes Mal führt der Weg ins Tal hinab – mit Blick auf die Schutzengelkirche und den Residenzplatz mit der barocken Residenz.

Der Startpunkt am Stadtbahnhof mit dem Busbahnhof nebenan, den Schließfächern und den Abstell- sowie Lademöglichkeiten für Räder ist ein idealer Ausgangspunkt für die Tour.

www.eichstaett.de/wandern



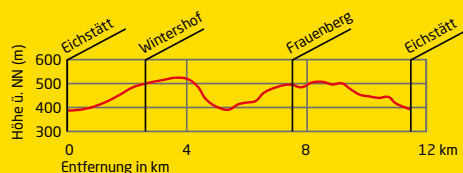
Kurz-Info zum Eichstätter Panoramaweg

Länge: 11,5 km

Gehzeit: ca. 3 Std.

Höhenmeter: 468

www.eichstaett.de/wandern



Ein Stück Frankreich mitten in Bayern



Eine abwechslungsreiche, gut für Familien geeignete Tour gibt bei Oberhausen spannende Einblicke in die Geschichte.



Kurz-Info

Länge: ca. 6 km

Gehzeit: gut 2 Std.

Höhenmeter: 130

Durch herrlichen Buchenwald, vorbei an zahlreichen vorchristlichen Hügelgräbern, führt der rund sechs Kilometer lange Rundwanderweg „Alte Kaiserburg“ zur Ruine der mittelalterlichen Kaiserburg am Hochufer der Donau.

Steil fällt das Ufer zur Donau hin ab. Zwischen großen und ausgefallenen Bäumen ragen verwunschene Mauerreste auf. Zusammen mit dem tiefen Halsgraben zwischen Vor- und Hauptburg lassen sie die Dimensionen des stolzen Baus erahnen, der hier im 12. Jahrhundert errichtet wurde. Der Legende nach soll sich Kaiser Hein-

rich II., der Heilige, hier einmal aufgehalten haben – daher der Name „Kaiserburg“.

Von diesem imponierenden Ort führt der Weg weiter über die Alte Römerstraße zum Waldrand und zur Sankt-Ulrichs-Kapelle. Bei gutem Wetter hat man einen wunderschönen Blick bis ins Donau-Ries und östlich auf den Latour-Hügel, der einen Abstecher wert ist. Von hier aus wendet man sich in Richtung Unterhausen und geht durch den Ortsteil leicht bergauf in Richtung Ausgangspunkt.

Zurück in Oberhausen enthüllen Informationstafeln in deutscher, englischer, französischer und bretonischer Sprache die Geschichte des Theophile Latour d’Auvergne, an den das Latour-Denkmal erinnert. Der „Erste Grenadier Frankreichs“, den in seinem Heimatland jedes Schulkind kennt, fiel während der Napoleonischen Kriege in der Schlacht bei Oberhausen (1800), bei der sich französische und bayrisch-österreichische Soldaten gegenüberstanden. Das Grundstück mit dem Denkmal ist Eigentum des französischen Staates. Latours Leichnam wurde 1889 feierlich nach Paris überführt und im Pantheon beigesetzt.

(oben) Latour-Denkmal |
(unten) mehrsprachige
Informationstafeln zum
Latour-Denkmal



Weitere interessante Wanderungen mit spannenden Geschichten sowie abwechslungsreiche Radtouren finden Sie auf der Homepage der Erlebnisregion Neuburg-Schrobenhausen.

erlebnisregion.neuburg-schrobenhausen.de



© Dietmar Dengler



© Dietmar Dengler

Edelweißweg Ferienland DONAURIES

Höhenglück und Wichtelzauber

Panoramablicke, Spuren der Historie und eine putzige Sage machen den Edelweißweg bei Donauwörth zu einer zauberhaften Tour.

Von den Kammhöhen des Fränkischen Juras bieten sich weite Ausblicke übers Land. Das stellte einst schon Napoleon fest, auf dessen Spuren Wanderer auf dem Edelweißweg teilweise unterwegs sind.

Wer die 16 Kilometer lange Rundtour am Parkplatz nördlich der Donauwörther Parkstadt beginnt, erklimmt gleich zu Anfang den Jurarücken. Dessen Entstehung ist teils auf den Einschlag eines Meteoriten zurückzuführen, der vor rund 15 Millionen Jahren den Rieskrater schuf. Entlang des Waldwegs vermitteln Tafeln Wissenswertes über heimische Baumarten. Beim Donauwörther Ortsteil Schäfstall thront die St. Felizitas-Kirche auf einem Bergvorsprung mit Panoramablick über die Donau-Ebene. Ganz in der Nähe beobachtete Napoleon Bonaparte einst den Übergang seiner Truppen über den Lech, woran der Napoleonstein erinnert.

Zurück auf der Route geht es am Segelflugplatz vorbei Richtung Zirgesheim. Nach einem Blick in die Pfarrkirche Maria Immaculata erreicht man kurze Zeit später das Gipfelkreuz auf dem Wichtlesberg. Der Sage nach sollen in dem Berg einst hilfsbereite Wichtel gelebt haben.

(links) Donauwörth |
(rechts) Herz-Jesu-
Kapelle bei Zirgesheim

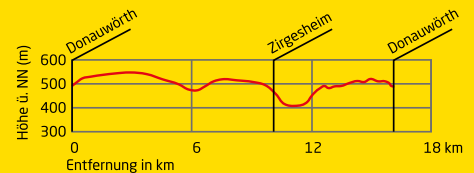
Kurz-Info zum Edelweißweg

Länge: 16 km

Gehzeit: ca. 4 Std.

Höhenmeter: 337

www.ferienland-donauries.de/edelweissweg



Hier bietet sich außerdem ein Traumblick über die ehemals Freie Reichsstadt Donauwörth, die auf jeden Fall einen Besuch wert ist. Beim Bummel über die von der Wörnitz umrahmte Altstadtinsel Ried und durch die Reichsstraße mit ihren bunten Fassaden bietet sich immer wieder die Gelegenheit zu einer entspannten Einkehr. Der weitere Wegesverlauf führt an einer kleinen Kapelle vorbei. Durch eine Wohnsiedlung und ein Waldstück geht es zurück zum Ausgangspunkt.

www.ferienland-donauries.de

Premiumwandern in **Thalmässing**

Idyllische Geschichtsstunden

Drei Premiumwege laden dazu ein, das geschichtsträchtige Land um Thalmässing zu erkunden: der Thalachtal-Panoramaweg, der Wanderweg „Jurakante“ und der Vorgeschichtsweg.



Von der Jurahochfläche im äußersten Norden des Naturpark Altmühltal bieten sich immer wieder Panoramablicke auf das grüne Thalachtal. Schon in der Steinzeit wurden hier Menschen sesshaft und blieben es über die Jahrtausende. Ausgezeichnete Wanderwege laden dazu ein, den Zeugnissen dieser alten Siedlungsgeschichte nachzuspüren.

Drei der Thalmässinger Wanderwege tragen das Siegel „Premiumweg“ des Deutschen Wandersinstituts. Dank unterschiedlicher Längen und Themen ist für jeden Anspruch die passende Strecke dabei. Die mit acht Kilometern kürzeste Route ist der Weg „Jurakante“: Sie führt aus dem Tal heraus zu herrlichen Aussichten, durch Hohlwege, am Waldsaum entlang und vorbei an einer Keltenschanze.

(rechts) Wanderer am Museum „Fundreich“
(unten) Unterwegs auf dem Thalachtal-Panoramaweg
(Fotos: Stefan Gruber)



FUNDREICH
THALMÄSSING
Archäologisches Museum
Geschichtsdorf Landersdorf
Archäologischer Wanderweg

Wer noch tiefer in die Vergangenheit eintauchen möchte, ist auf dem Vorgeschichtsweg (zwölf Kilometer) richtig. Eines der größten Grabhügelfelder Mittelfrankens, eine Befestigungsanlage und schließlich das Geschichtsdorf Landersdorf mit

seinen rekonstruierten Häusern aus verschiedenen Epochen der Vor- und Frühgeschichte warten auf Erkundung. Zurück in Thalmässing können Geschichtsfans am Marktplatz zusätzlich das Archäologische Museum „Fundreich“ besuchen.

Für längere Touren ist der Thalachtal-Panoramaweg ideal. Auf 18 Kilometern macht er seinem Namen mit überraschenden Ausblicken ins Tal alle Ehre. Ob der Burgstall Landeck, die rekonstruierten Hügelgräber bei Landersdorf oder die Wacholderheiden am Auer Berg – hier sammelt man unzählige Eindrücke.

www.thalmaessing.de
www.landratsamt-roth.de/fundreich



Etappe Dollnstein-Eichstätt

Steiler Fels trifft lange Bank

Auf dem Altmühltal-Panoramaweg von Dollnstein nach Eichstätt.

Wer die typischen Landschaften des Naturpark Altmühltal erkunden und dazu spannende Einblicke in die Geschichte bekommen möchte, ist auf der Etappe von Dollnstein nach Eichstätt richtig.

Zum Tourstart und zurück geht es bequem mit der Bahn. Vom Dollnsteiner Bahnhof aus gelangt man schnell in den historischen Ort und zur Route des Altmühltal-Panoramawegs. Bevor man loswandert, lohnt sich ein Besuch im Altmühlzentrum Burg Dollnstein. Hier sind nicht nur die Tourist-Info und ein Café untergebracht, man erfährt auch einiges über die Geschichte der Umgebung – etwa darüber, wie die Urdonau einst den Dollnsteiner Talkessel schuf.

Bald nach dem Start liegt ein besonders beeindruckender Zeuge der urzeitlichen Flussgeschichte am Weg: Der rund 45 Meter hohe Burgsteinfelsen ragt wie ein steinerner Schiffsbug ins Tal. Schon zuvor ziehen immer wieder die hellen Kalkfelsen am Hang die Blicke auf sich. Sie sind eingebettet in eine Wacholderheidellandschaft mit südlichem Flair, durch die sich der weiche Wanderpfad windet.

(oben) Blick auf Eichstätt |
(unten) Altmühlzentrum Dollnstein

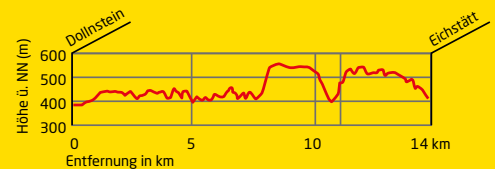
Kurz-Info zur Etappe Dollnstein-Eichstätt

Länge: 14 km

Gehzeit: ca. 4 Std.

Höhenmeter: 618

www.dollnstein.de



© Georg Pfeilschütter

Ein knackiger Anstieg führt die Wanderer schließlich auf die Jurahochfläche, wo sie auf einer extralangen Holzbank verschnaufen und den Blick ins Tal genießen können. Bald darauf kündigt das helle Pling-Pling der Hämmer den Fossiliensteinbruch auf dem Blumenberg an, der von einer

Allosaurus-Figur bewacht wird. Darauf folgt ein Abstieg ins Tal, bevor bergauf das Hotel-Restaurant Schönblick erreicht wird. Der letzte Abschnitt der Etappe verläuft mit Traumblick über die Stadt Eichstätt am Hang entlang. In der barocken Altstadt mit ihren zahlreichen Einkehrmöglichkeiten klingt die Tour gemütlich aus.

www.dollnstein.de



Urzeitwelten im Naturpark Altmühltal

Hausbesuch beim Urvogel

Der Naturpark Altmühltal ist als Heimat des „Urvogels“ Archaeopteryx eine Fossilienregion von Weltrang. Hier tauchen Dinofans in spannenden Museen und Steinbrüchen für Hobbysammler in die Urzeit ein - und entdecken noch weitere faszinierende Spuren der Erdgeschichte.



Krallen und ein langer Schwanz wie ein Reptil. Aber auch Federn wie ein Vogel. Ein kurioses kleines Wesen ist das Glanzstück einiger Fossilienmuseen im Naturpark Altmühltal. Archaeopteryx ist ein Bindeglied der Evolution, das zeigt, wie aus den Dinosauriern die heutigen Vögel hervorgingen.

Gefunden wurden die Fossilien des „Urvogels“ ausschließlich im Gebiet des Naturpark Altmühltal. Vor rund 147 Millionen Jahren lag es mitten in der Insel- und Lagunenlandschaft des warmen Jurameers. Spuren aus dieser Zeit sind die markanten Kalkfelsen, die aus den einstigen Riffen entstanden, und vor allem die zahlreichen Fossilien, die eingeschlossen in die Sedimentschichten die Jahrmillionen überdauert haben und heute in den Steinbrüchen wieder ans Licht kommen.

Wer selbst mit Hammer und Meißel die Platten spaltet – mehrere Fossiliensteinbrüche und Sammelstellen bieten dazu Gelegenheit – erliegt schnell der Faszination dieser Schatzsuche. Die Schichten lassen sich kinderleicht voneinander lösen. Und dann kommt der Moment, in dem sich zeigt, was sich dazwischen verbirgt: vielleicht ein Haarstern, ein kleiner Fisch oder ein Ammonit, das Wahrzeichen der Region? Die kleinen Funde dürfen die Entdecker als besonderes Urlaubssouvenir mit nach Hause nehmen. Die eindrucksvollsten der Urzeitwesen sind in den Fossilienmuseen ausgestellt, darunter riesige Krokodile, Raubfische oder zarte Libellen.

Doch nicht nur das Jurameer hat die Landschaft im Naturpark Altmühltal geformt. Millionen von Jahren später schlug ein riesiger Meteorit in der Nähe ein. Danach gruben urzeitliche Ströme beeindruckende Täler und schlifften dabei die ehemaligen Meeresriffe in markante Formen. Zeugen davon sind zum Beispiel der Burgsteinfelsen bei Dollnstein, die Kletterfelsen im Urdonautal und der Donaudurchbruch bei Kelheim: Hier strömt die Donau zwischen fast senkrechten, bis zu 70 Meter hohen Felswänden durch ihr enges Bett.

www.naturpark-almuehltal.de/fossilien



(links) Im Dinosaurier Museum Altmühltal |
(oben) Donaudurchbruch, Jura-Museum Eichstätt |
(unten) Dino-Exponat

Wen schnappt der T. rex?

Die Nüstern gebläht, das Maul mit den spitzen Zähnen weit aufgerissen: Der Tyrannosaurus rex scheint Appetit zu haben auf die winzigen Menschenlein zu seinen Füßen. Nur schnell weiter! Doch was lauert hinter der nächsten Biegung des Waldwegs? Über 70 weitere, lebensgroße und lebensecht gestaltete Urzeitgiganten warten im Dinosaurier Museum Altmühltal in Denkendorf auf Besucher.

In der Museumshalle begegnen die Dinofans „Rocky“: Neben diesem Originalskelett eines jugendlichen T. rex warten hier weitere spektakuläre Funde. Und im Pavillon des Naturpark Altmühltal ist sogar ein Archaeopteryx ausgestellt. Spielplätze, Restaurant und Waldbiergarten machen den Familienausflug in die Urzeit perfekt.

www.dinopark-bayern.de



Geologie erleben im UNESCO Global Geopark Ries

Fenster in die Erdgeschichte

Die Geotope Daiting zeigen, welche besondere geologische Geschichte die Landschaft im UNESCO Global Geopark Ries erzählt. Kinder und Eltern können hier gemeinsam auf eine spannende Entdeckungstour gehen.



© Dietmar Denger

Trümmernmassen überlagern sie bei Daiting Plattenkalke, die aus der Jurazeit stammen. Auch die Menschen, die hier jahrtausendlang Bohnenerze sammelten, haben Spuren in der Landschaft hinterlassen. Besucher der Geotope Daiting erfahren zudem einiges über seltene Tier- und Pflanzenarten, die in ehemaligen Steinbrüchen leben. Kinder werden auf dem Erlebnispfad von den Geopark-Maskottchen Riesitchen und Suevitchen begleitet. Die Route des Kinderpfads verläuft gemeinsam mit dem Lehrpfad für die „Großen“.

www.geopark-ries.de

Wie sah die Landschaft vor 150 Millionen Jahren aus? Was ist die Bunte Trümmernmasse? Woher kommen die Trichter im Boden? In Daiting erhalten Neugierige Antworten auf diese und weitere Fragen.

Die Geotope Daiting mit dem Lehrpfad „Bohnerze und Plattenkalke“ sowie dem Kinder-Erlebnispfad gehören zu den Angeboten, mit denen der UNESCO Global Geopark Ries die faszinierende Geschichte der Landschaft erlebbar macht: Wie eine kosmische Bombe schlug ein etwa einen Kilometer großer Asteroid vor rund 15 Millionen Jahren etwa 27 Kilometer nordwestlich der heutigen Geotope Daiting ein. Gesteinsblöcke wurden kilometerweit geschleudert. Als Bunte

(oben) Mit Geoparkführerin unterwegs in den Geotopen Daiting | (unten) Kinder-Infotafel mit „Suevitchen“ und „Riesitchen“



© Dietmar Denger

Kurz-Info zum Lehrpfad Daiting

 **Großer Rundweg:**
Länge: ca. 4 km

 **Kleiner Rundweg:**
Länge: ca. 2 km



**GEO PARK
RIES**
Europas Riesiger
Meteoritenkrater



Natur erleben **im Naturpark Altmühltal**

Schützenswerte Schönheit

Mal sanft und mit südlichem Flair, mal urwüchsig und schroff: Im Naturpark Altmühltal warten unterschiedlichste Landschaften auf Entdeckung. Sie sind wertvolle Lebensräume und liefern besondere Genüsse.



(rechts) Wacholder-
heide bei Gungolding |
(unten) Altmühltaler
Lamm

Wacholderheiden, Felsköpfe und -wände: Diese Landschaften im Naturpark Altmühltal sind ein besonderer Lebensraum für einige Spezialisten der Tier- und Pflanzenwelt, die Hitze und Trockenheit trotzen. Seltene Schmetterlinge wie der Apollofalter sind zum Beispiel auf solche Lebensräume mit freiliegenden Felsen angewiesen, denn nur dort wächst die Futterpflanze ihrer Raupen, der Weiße Mauerpfeffer.

Wacholderheiden, die übrigens auch zu den artenreichsten Lebensräumen in Europa zählen. Gleichzeitig ist das erstklassige Fleisch der Weideschafe eine Delikatesse für Gourmets. Andere vierbeinige Landschaftspfleger helfen dabei, Moorflächen im Naturpark Altmühltal zu pflegen. So weiden „Altmühltaler Auerochsen“ bei Wellheim und mächtige Wisente im Donau-moos.

Dass es im Naturpark Altmühltal so viele exponierte heiße Fleckchen gibt, ist nicht zuletzt den Schafen zu verdanken. Seit Jahrhunderten ziehen die Schäfer im Sommer mit ihren

Herden über die Talhänge. Mit gesundem Appetit verhindern die Tiere, dass hier Büsche und Bäume nachwachsen. Nur den stacheligen Wacholder verschmähen sie. So erhalten sie eine der markantesten Landschaften der Urlaubsregion: die sonnigen

Wer in der Region unterwegs ist, entdeckt auch Streuobstwiesen, weite Wälder, Felder und Weiden, auf denen „Altmühltaler Weiderinder“ grasen. Naturbelassene Flussläufe mit Auenlandschaften, geheimnisvolle Karsthöhlen, klare Quellen, märchenhafte Sinterterrassen und „Steinerne Rinnen“ sowie eine Vielzahl weiterer, großer und kleiner Naturschönheiten runden das Landschaftserlebnis ab.

[www.naturpark-almuehlal.de/
natursehenswuerdigkeiten](http://www.naturpark-almuehlal.de/natursehenswuerdigkeiten)



© Naturpark Altmühltal/Stefan Schramm



Auszeiterlebnisse im Naturpark Altmühltal

Wellen der Entspannung

Stille Wälder, weite Hochflächen, uralte Felstürme: Die Landschaft im Naturpark Altmühltal strahlt eine tiefe Ruhe aus, von der man sich gern anstecken lässt. Eine besondere Rolle spielt das Wasser. Es gestaltet seit Jahrmillionen das Terrain, bietet Erfrischung und spendet Gesundheit.



© Stadt Beilngries/Adobe Stock

Erholung in Beilngries

Ein Ort zum Bleiben

In Beilngries ist es einfach, zur Ruhe zu kommen. Dafür sorgt unter anderem der neue Waldbaden-Lehrpfad.



Das Sonnenlicht, das durch die Blätter fällt, malt helle Flecken auf die Erde. Blätter rascheln unter den Schritten. Die Luft duftet würzig und frisch: Wer den Wald auf dem Beilngrieser Arzberg betritt, spürt sofort die besondere Atmosphäre.

Was schon beim Spaziergang entspannend wirkt, lässt sich beim Waldbaden noch intensiver erleben und wird so zur Stärkung für die mentale und körperliche Gesundheit. Wie das geht, verrät der neue Waldbaden-Lehrpfad. Die Strecke ist nur 1,4 Kilometer lang, denn beim Waldbaden gilt: Weniger ist mehr und langsamer ist besser. Neun Tafeln leiten entlang des Wegs mit Achtsamkeitsübungen dazu an, die Natur und das eigene Sein intensiver wahrzunehmen.

Wer das Waldbaden unter Anleitung ausprobieren möchte kann alle Angebote und Termine unter www.elisabeth-hoeflmeier.de/termine finden. Gruppen können jederzeit Waldbaden-Führungen buchen.

Naturerlebnis trifft Genuss

Ob beim Waldbaden, beim Wandern auf aussichtsreichen Wegen, bei entspannten Radtouren oder beim Paddeln auf der Altmühl: In Beilngries ist pure Erholung garantiert. Da lohnt es sich, länger zu bleiben und die Vielfalt der Landschaft rund um die historische Stadt zu erkunden. Bei der Rückkehr locken die zahlreichen Biergärten, Restaurants, Cafés und Gasthöfe in der Altstadt. Hier verwöhnen die Küchenchefs ihre Gäste mit bayerischen und kreativen Spezialitäten aus heimischen Zutaten sowie den Bieren der örtlichen Brauerei.

www.beilngries.de

(oben) Waldbaden
(unten) Wandern unter
Bäumen



© Stadt Beilngries/Dietmar Dengler

Auf der Spur der Erdstrahlen



Ein historischer Kanal, ein Panoramablick, idyllische Natur und Wasseradern: Diese Mischung wartet auf dem Wünschelruteweg in Beilngries.

An der sechs Kilometer langen Strecke erläutern Schautafeln die Bedeutung und Wirkung von Erdstrahlen. Wer Lust hat, kann versuchen, ihnen nachzuspüren.

Die Wünschelruten dafür gibt es in der Tourist-Information Beilngries zu kaufen.

www.beilngries.de/wanderwege

Erholung und Freizeitspaß in Gunzenhausen

Wohlfühlplatz am Wasser

Die neu gestaltete Altmühlaue in Gunzenhausen ist ein Ort für alle Generationen: Hier trifft Naturgenuss auf Spielspaß und Kunsterlebnis – und das direkt vor den Toren der historischen Altstadt.

Gunzenhausen ist das Tor zum Naturpark Altmühltal, Startpunkt für Touren auf dem Altmühltal-Panoramaweg oder dem Altmühltal-Radweg sowie für Ausflüge an den Altmühlsee. Doch warum gleich weiterziehen? Auch vor Ort gibt es viel zu entdecken – wie das neu gestaltete Naherholungsgebiet an der Altmühl.

In natürlichen Windungen strömt der Fluss zwischen grünen Wiesen hindurch. Wer eine Erfrischung sucht, lässt die Schuhe am flachen Ufer zurück und dreht eine Runde durch die Kneipp-Anlage. Naturfans zieht es zur Aussichtsplattform mit bestem Blick auf das Storchenviertel, wo man mit etwas Glück „Meister Aebler“ auf der Jagd beobachten kann. Neben

den gefiederten Bewohnern faszinieren die gemütlichen Wasserbüffel, die von Frühjahr bis Herbst zwischen den Wassermulden weiden.

Die Altmühlaue, die im Zuge eines Hochwasserschutzprojekts entstand, ist ein idyllisches Fleckchen. Nicht nur die Natur begeistert hier: Schon von Weitem ziehen leuchtend grüne Häuschen und Spielgeräte unterhalb der denkmalgeschützten Lindenallee die Blicke auf sich. Sie gehören zum „Platz für alle“. Dieser lockt mit spielerischen Herausforderungen und auffälligem Design, er ist aber mehr als ein Spielplatz: Neben Sandkasten, Kletterturm und Rutsche gibt es Attraktionen für die ältere Generation. Zudem ist der Platz inklusiv und barrierefrei gestaltet, sodass hier alle gemeinsam eine entspannte Zeit verbringen können.

(unten) Altmühlaue mit
Stadttürmen | (rechte
Seite) Gunzenhäuser
Altstadt, Spielplatz
Altmühlaue





Kunst „to go“

Barrierefrei geht es auf dem neuen Skulpturenweg weiter. Acht Kunstwerke wurden entlang der Strecke von der Altmühlpromenade bis zum Ufer des Altmühlsees aufgestellt. Aus zahlreichen Bewerbungen wurden dafür Werke von acht verschiedenen Künstlern ausgewählt. Vom Wassermännchen über den Seestern bis zum Auge laden die wetterbeständigen Skulpturen dazu ein, sie zu betrachten und zu erforschen.

Abgerundet wird das Freizeitareal an der Altmühl durch den neuen „Platz der Wirtschaft“ an der Stadthalle. Wasserspiele, Sitzgelegenheiten im Schatten und ein Trinkbrunnen machen die Freifläche, die mit Unterstützung heimischer Unternehmen entstand, zum beliebten Aufenthaltsort.

Und wer bei Spiel, Spaß und Naturbeobachtungen Appetit bekommen hat, schlendert entspannt weiter in die Altstadt mit ihren Restaurants, Biergärten und Cafés.

www.gunzenhausen.info



Familientipp Altmühlsee

Nur ein paar Spazier- oder Radelminuten vor den Toren von Gunzenhausen liegt der Altmühlsee mit jeder Menge Platz zum Baden, Planschen, Stand-up-Paddeln, Bootfahren, Surfen oder Segeln. Kinder erobern außerdem auf einem großen Abenteuer-spielplatz das Alemannendorf und die Römerstadt.

Rund um den See führt ein circa 12 Kilometer langer Weg. Wer ihn einschlägt, kommt an der Vogelinsel vorbei: Dieses einzigartige Naturschutzgebiet, das fast die halbe Seefläche einnimmt, lässt sich gut auf eigene Faust erkunden. Vor allem im Frühjahr, wenn die Jungvögel schlüpfen, ist der Rundgang ein besonderes Erlebnis. Zurück kommt man übrigens auch per Schiff: Die „MS Altmühlsee“ läuft während der Saison alle Seezentren am Altmühlsee an.

www.gunzenhausen.info/altmuehlsee

Eintauchen in die Freizeitvielfalt

Flüsse, Quellen, Badeseen – das Wasser prägt die Landschaft im Naturpark Altmühltal und ist außerdem eine unwiderstehliche Einladung zum Freizeitspaß. Der Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen im Norden des Naturpark-Gebiets bietet besonders viele Möglichkeiten für Wasserratten, Badenixen und Freizeitkapitäne.

Sanft schaukelt das Boot auf den leichten Wellen. Wasservögel begleiten die Kanufahrer für ein paar Meter, am Ufer stakst ein Reiher durch die Auen: Bootstouren auf der Altmühl sind ein besonderes Erlebnis für große und kleine Natur-entdecker.

Als langsamster Fluss Bayerns bahnt die Altmühl sich ganz gemütlich ihren Weg vom Altmühlsee bei Gunzenhausen vorbei an den

„Zwölf Aposteln“ bei Solnhofen bis Töging bei Dietfurt, wo sie in den Main-Donau-Kanal mündet. Für Familien und Paddelanfänger ist der ruhige Fluss perfekt geeignet. Die rund 7,5 Kilometer von Treuchtlingen bis in die Burgstadt Pappenheim sind zum Beispiel gut für einen entspannten Paddelnachmittag.

Der Altmühlsee bei Gunzenhausen, der Brombachsee zwischen Pleinfeld und Absberg und der Hahnenkammsee bei Heidenheim sind ideal,





(links) Kanufahrer auf der Altmühl bei Pappenheim | (oben) Strandleben am Altmühlsee | (unten) Wakepark Brombachsee

um einen entspannten Badetag zu verbringen, im flachen Wasser zu planschen, Sandburgen zu bauen und vielleicht eine Runde Tretboot zu fahren. Aber auch Wassersportler kommen hier voll auf ihre Kosten – beim Segeln, Windsurfen und Kite-Surfen, beim Stand-up-Paddeln, Kanufahren oder sogar beim Tauchen.

Von Frühjahr bis Herbst heißt es außerdem Leinen los für den Trimaran „MS Brombachsee“ und die „MS Altmühlsee“. Die Ausflugsschiffe fahren im Linienverkehr die Seezentren am Großen Brombachsee und am Altmühlsee an und lichten außerdem immer wieder den Anker zu Sonderfahrten.

Ebene Wege führen um die Seen herum. Am Altmühlsee gelangen Radler und Wanderer so zum Beispiel zur Vogelinsel, einem artenreichen Naturschutzgebiet, in dem sich viele teils seltene Wasservögel beobachten lassen. Abwechslungsreiche Rad- und Wanderwege verbinden die Seen außerdem miteinander und führen auch zu interessanten Zielen im Natur-



park Altmühltal, wie zum Beispiel in die Römerstadt Weißenburg i.Bay. und in die Thermenstadt Treuchtlingen.

www.fraenkisches-seenland.de
www.altmuehlfranken.de



© Marius Heller

Spritzige Adrenalinkicks

Bis zu 30 km/h Geschwindigkeit, ein 600 Meter langer Rundkurs und Features für gewagte Sprünge: Der Wakepark Brombachsee auf der Badehalbinsel Absberg ist ein Ausflugsziel für alle, die einen Adrenalinkick suchen. Auch Anfänger sind hier richtig: Übungsanlage und Einsteigerkurse gehören zum Angebot. Und nach den ersten Runden auf dem Board gibt es eine Stärkung an der Beachbar.

Noch mehr Tipps für spritzigen Spaß an den sieben Seen im Fränkischen Seenland gibt es unter:

www.fraenkisches-seenland.de/wassersport

Ein Tag **in Treuchtlingen**

Zwischen Nervenkitzel und Entspannung

Eingebettet in die sanften Hügeln des Altmühltals liegt die Thermenstadt Treuchtlingen mit der rundum erneuerten Altmühltherme sowie vielen Angeboten rund um Gesundheit, Entspannung und Abenteuer.

Erst Action erleben, dann eintauchen in die Geschichte und zum Abschluss entspannen im Heilwasser: So abwechslungsreich lässt sich ein Tag in Treuchtlingen verbringen.

Mountainbike-Action auf den Heumödern-Trails

Los geht es mit Bike-Spaß auf den Heumödern-Trails. Der erste familienfreundliche und ganzjährig geöffnete Mountainbike-Trailpark Bayerns verfügt über sechs ausgeschilderte Strecken, einen Übungsparcours und einen Pumptrack. Hier finden alle die richtige Strecke, um ihr Können unter Beweis zu stellen und ihre Skills zu trainieren. Für Fragen, Wünsche und die Stärkung zwischendurch steht die Talstation mit Shop,

Verleih, Bike-Schule und Einkehrmöglichkeit offen. Familien verbinden das Bike-Abenteuer außerdem gern mit einem Abstecher zum nahen Damwildgehege.

Vom Mittelalter zur Eisenbahn

Jetzt geht es auf in die Stadt! Mit dem neuen Audio-Guide entdecken Gäste Treuchtlingen auf eigene Faust und ganz nach ihren Interessen. Vier Thementouren – Mittelalter-Tour, Kelten-Römer-Tour, Kirchen-Tour und Eisenbahn-Tour – bieten Einblicke in die Besonderheiten der Stadt. Die 23 Stationen lassen sich aber auch ganz frei kombinieren, da sie völlig unabhängig voneinander sind. Erhältlich ist der Audio-Guide in der Kur- und



© Dietmar Denger



Touristinformation im Treuchtlinger Stadtschloss, wahlweise für drei Stunden (5 Euro) oder den ganzen Tag (7 Euro). Kinder unter 12 Jahren sind kostenfrei. Mit der TreuchtlingenCard gibt es zudem jeweils 1 Euro Rabatt. Einen Stadtplan, auf dem die Touren und Stationen eingezeichnet sind, gibt es gratis dazu.

(oben links) Mit dem Audio-Guide unterwegs in Treuchtlingen
(oben rechts) Blick auf die Wasserlandschaft der Altmühltherme
(unten) Zur Sauna umgebauter Schienenbus in der Altmühltherme

Gesunde Entspannung

Zum Abschluss des Tages in Treuchtlingen sorgt die Altmühltherme für perfekte Entspannung. Dank seiner wertvollen Mineralstoffe und Spurenelemente gilt das Wasser der Treuchtlinger Burgstallquelle als wahrer Jungbrunnen - und



anerkanntes Heilmittel für Rehabilitation und Prävention. Den nächsten Halt zur Entspannung finden Gäste im Außenbereich der 3.000 Quadratmeter großen Saunalandschaft: Genussvoll saunieren sie in einem historischen Schienenbus, der zur Saunakabine umgebaut wurde - eine kreative Hommage an Treuchtlingens Bedeutung als Eisenbahnknotenpunkt. Gleich neben der Therapie bietet das Gesundheitszentrum Altmühlvital Kurse und Wellness-Anwendungen.

Zur Altmühltherme gehört auch das Familien- & Aktivbad - und seit Kurzem bereichert ein neu saniertes Freibad mit Infinity-Charakter das Angebot. In gehobenem Ambiente genießen Gäste hier echte Sommermomente: Entspannen auf stilvollen Holzdecks mit hochwertigen Liegen, Sonnenschirmen und Loungemöbeln oder den Blick über die mit Heilwasser gefüllten Pools schweifen lassen.

www.heumoedertrails.de
www.tourismus-treuchtlingen.de/
[audio-guide](#)
www.altmuehltherme.de



Bad Abbach

Landschaftsidylle an der Donau

Eingebettet in das grüne Donautal liegt Bad Abbach vor den Toren der Welterbestadt Regensburg.

Hier, wo Kaiser Heinrich II. geboren wurde und Kaiser Karl V. im Schwefelwasser badete, lässt es



Blick auf Bad Abbach

Tipp: Freizeitinsel mit Vogelbeobachtungsturm

In der einzigartigen Naturoase der Freizeitinsel lädt der jederzeit zugängliche Aussichtsturm dazu ein, den Rundumblick auf eine besonders tier- und vogelreiche Landschaft an der Donau zu genießen.



sich kaiserlich entspannen. Momente der Erholung in unberührter Natur erleben Aktive beim Kanu-Rundkurs auf der Donau, einer Wanderung durch die wildromantische Landschaft des Bayerischen Juras oder bei Touren auf dem Donauradweg. Immer wieder begegnet man Spuren der Geschichte – etwa auf dem Burgberg, wo Bad Abbachs Wahrzeichen, der Heinrichsturm, thront. Wer den Aufstieg wagt, wird mit einem Panoramablick ins weite Donautal belohnt. Traditionelle Gasthäuser laden anschließend zur Einkehr ein.

Eine Oase der Entspannung und Entschleunigung ist der Kurpark mit seinem malerischen Bachlauf, den Spazierwegen, Arkadengängen und weiten Liegeflächen. Hier bietet sich Gelegenheit zum Flanieren unter schattigen Bäumen, zum Wassertreten oder zu einer Partie Minigolf, Tischtennis oder Schach. Auch das Tiergehege ist einen Besuch wert.

www.bad-abbach.de

Kaiser-Therme **Bad Abbach**

Kaiserliche Entspannung

Über den Dächern von Bad Abbach lädt die Kaiser-Therme dazu ein, dem Alltagsstress zu entkommen sowie Körper und Seele etwas Gutes zu tun.

Entspannen, neue Energie tanken und unvergessliche Momente erleben: Die Kaiser-Therme verbindet die heilende Kraft des Thermalwassers mit einem vielfältigen Angebot an Saunaerlebnissen und Wellnessangeboten. Echte Tiefenentspannung bietet die Aquarelaxing-Wohlfühloase der Extraklasse.

In der Kaiser-Therme haben Gäste die Wahl zwischen Wildwasser-, Schwimmer- oder Entspannungsbecken mit Wohlfühltemperaturen zwischen 28 und 36 Grad. In der Saunawelt warten sechs verschiedene Saunen und Dampfbäder darauf, entdeckt zu werden. Das Highlight ist die Panorama-Außensauna mit Blick auf den Heinrichsturm. In der Totes-Meer-Salzgrotte entfaltet die reine, ionisierte Luft eine wohltuende Wirkung.

www.kaiser-therme.de



Die Kaiser-Therme

Waldsee in Wemding

Erfrischung im Grünen

Badespaß, Schatten spendende Bäume, ein kühles Getränk auf der Terrasse – so lässt sich der Sommer am Wemdinger Waldsee genießen.



Umringt von weiten Wäldern liegt der idyllische Waldsee nur ein Stückchen außerhalb der historischen Fuchsen- und Wallfahrtsstadt Wemding.

Ein Sprung in den kühlen See ist an warmen Tagen ein Genuss. Das Freibad am Waldsee bietet aber noch mehr, zum Beispiel

Spaß für die ganze Familie: Die Jüngsten planschen im Kleinkinderbecken oder bauen Sandburgen auf dem Wasserspielplatz, die Größeren sausen lachend die 70 Meter lange Rutsche hinunter oder schwimmen zur Plattform. Andere Waldsee-Gäste probieren den Trendsport SUP aus oder lassen sich im Ruderboot auf den

Wellen schaukeln. Zwischendurch gibt es auf der Terrasse eine Stärkung und erfrischende Getränke für alle.

Der Waldsee mit dem umliegenden Wald ist außerdem ein wunderbarer Ort, um zur Ruhe zu kommen. Auf Wegen und Pfaden taucht man ein in die Stille unterm Blätterdach. Im Sommer ist es hier ein paar Grad kühler, was den Waldspaziergang besonders angenehm macht. Mehrere Waldbade-Ruheplätze laden in der Nähe des Sees dazu ein, die besondere Atmosphäre des Waldes auf sich wirken zu lassen. Ein kurzer Anstieg führt zur „Schönen Aussicht“ mit einem weiten Blick über das Ries und auf Wemding. Und an kühleren Tagen bietet der Trimm-Dich-Pfad die Gelegenheit, an 20 Stationen Fitness und Koordination zu trainieren.

www.wemding.de/freizeitangebote

(unten und oben)
Badespaß am Waldsee |
(im Kasten) Entspannung
beim Waldbaden



Entspanntes Bad im Wald



Die gesunde Atmosphäre des Waldes tut schon bei Spaziergängen spürbar gut. Die Wirkung lässt sich aber mit einfachen Übungen und Meditationen noch steigern. In Wemding zeigen ausgebildete Experten, wie das geht – bei Waldbaden-Führungen. Aktuelle Termine sowie weitere Tipps und Infos rund ums Waldbaden sind auf der Website der Stadt zu finden.

www.wemding.de/waldbaden



Geschichte, Kultur und Tradition

Auf zur Zeitreise!

Kelten und Römer, Burgherren und Fürstbischöfe – sie alle haben im Lauf der Jahrhunderte ihre Spuren im Naturpark Altmühltal hinterlassen. Die historischen Mauern werden heute auf vielfältige Art mit Leben gefüllt.

Das Ensemble aus romanischer Kirche, barocken Klosterbauten und Rokoko-Kapelle erzählt von der langen Geschichte der Benediktinerabtei Plankstetten. Die alten Mauern beherbergen heute eine lebendige Mönchsgemeinschaft, die Gäste mit ökologisch erzeugten Spezialitäten bewirtet.

Wie im „grünen Kloster“ Plankstetten werden viele der historischen Bauten im Naturpark Altmühltal heute mit Leben gefüllt – sei es als Unterkunft oder Gasthaus, Infostelle oder Veranstaltungsort. Ausflüge werden hier zur Reise durch die Epochen. In historischen Städten trifft man auf fürstbischöfliche Residenzen und Grafenschlösser aus der Renaissance, barocke Kirchen, stolze Bürgerhäuser und Stadtmauern. Diese historische Kulisse verleiht vielfältigen Veranstaltungen von Konzerten bis zu Festen

eine besondere Atmosphäre. Unterschiedliche Museen spannen den Bogen von der Vorgeschichte über die Antike bis in die Moderne mit innovativen Autos und faszinierender Kunst.

Urlaub unterm Legschieferdach

Ein architektonischer Schatz aus der bäuerlichen Welt sind die typischen Jurahäuser: Jahrhunderte lang bauten die Menschen mit dem Material, das im Überfluss vor Ort war – Kalkstein. Mauern aus Bruchsteinen und Legschieferdächer geben den Jurahäusern ihr markantes Aussehen. Einige wurden inzwischen liebevoll saniert und öffnen ihre Türen als Gaststätten oder Ferienhäuser. Oft tragen sie dann das Siegel „Zu Gast im Denkmal“, mit dem der Naturpark Altmühltal „Häuser, die Geschichte(n) erzählen“ auszeichnet. Egal ob Jurahaus, Schloss, Burg oder Bürgerhäuser, als Unterkunft, bei der Einkehr oder als Museum: Die Siegelträger garantieren für einzigartige und authentische Geschichtserlebnisse.

(unten) In der Benediktinerabtei Plankstetten bei Berching sind Gäste willkommen.

www.naturpark-almuehlal.de/sehenswuerdigkeiten
www.zu-gast-im-denkmal.de



Vier Ringe, die bewegen

Der Naturpark Altmühltal wartet nicht nur mit einer langen Geschichte auf. Spannende Ausblicke und Einblicke in technische Entwicklungen bietet zum Beispiel ein Besuch im Audi Forum Ingolstadt.

Direkt vor den Toren des Naturpark Altmühltal liegt die Stadt Ingolstadt – ein Name, bei dem Autofans sofort hellhörig werden. Am Hauptsitz der AUDI AG bietet hier das Audi Forum Ingolstadt die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen der Marke mit den vier Ringen zu werfen.

Viele Besucher kommen auch ins Audi Forum Ingolstadt, um ihren Neuwagen abzuholen. Bis zu 400 sind es am Tag. Dabei ergreifen sie gern die Chance, bei einer Erlebnisführung einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und den gesamten Produktionsablauf eines Audi mitzuerleben. Das Ballett der Schweißroboter im Karosseriebau fasziniert dabei ebenso sehr wie die Endmontage, wenn aus tausenden Einzelteilen ein glänzender Neuwagen wird.

Doch nicht nur den ganz neuen Audi Modellen bietet das Forum eine Bühne: Das Audi museum mobile zeigt anhand von über 100 Autos und Zweirädern und mit multimedialen Inszenierungen, wie rasant sich der Automobilbau im

vergangenen Jahrhundert verändert hat – von den holprigen Anfängen in motorisierten Kutschen bis hin zur E-Mobilität und den Autos der Zukunft. Sonderausstellungen rücken immer wieder neue Themen in den Mittelpunkt. Für Kinder macht der Erlebnisweg „Audi young and fun“ den Besuch des Audi Forums zu einem besonderen Erlebnis. Hier warten Spielzonen und Fahrsimulatoren auf die Fahrer von morgen.

Danach lässt sich noch im Museumsladen oder im Audi Shop ein Souvenir erstehen. Dann ist es Zeit für die Weiterfahrt – vielleicht direkt in den Naturpark Altmühltal.

www.audi.de/foren



Vorfahrt für (Kultur-)Genuss

Ein Besuch im Audi Forum Ingolstadt lohnt sich nicht nur für Technikfans. Das Live-Cooking-Marktrestaurant, das fine dining Restaurant AVUS und die Bar & Lounge verwöhnen anspruchsvolle Genießer. Im mehrfach prämierten Programmkino im Audi Forum Ingolstadt finden täglich Filmvorstellungen statt und auf Jazzfans warten bei „Jazz im Audi Forum Ingolstadt“ regelmäßig hochkarätige Konzerte mit Musikern aus der ganzen Welt. Spannend ist außerdem die Gesprächsreihe „Audi live I Talk“, bei der die Gäste in gemütlicher Atmosphäre nicht nur zum Zuhören eingeladen sind, sondern auch mitdiskutieren können.

(unten) Audi Forum Ingolstadt



Auf Römerspuren in den Limesgemeinden

Zeitreise in die Antike

Verbunden durch eine einstige Grenze: Gemeinsam sorgen die sechs LimesGemeinden dafür, dass das UNESCO-Welterbe Limes im Naturpark Altmühltal sichtbar und erlebbar bleibt.

Der Limes – Pfahlrain, Palisade, Teufelsmauer: eine Grenze mitten in Bayern. Doch das ist fast 2000 Jahre her. Heute verbindet der Limes die sechs Gemeinden Altmannstein, Denkendorf, Kinding, Kipfenberg, Titting und Walting im Naturpark Altmühltal.

Was von der Grenze heute noch übrig ist und was man über die Menschen, die am Limes lebten, herausgefunden hat, ist erstaunlich. So erstaunlich, dass der Obergermanisch-Raetische Limes – das mit Abstand größte archäologische Bodendenkmal in Mitteleuropa – seit 2005 zum UNESCO Welterbe gehört. Die einstige Grenzan-

lage der Römer war vom Rhein bis zur Donau über 550 Kilometer lang. Gut 50 davon verlaufen durch die sechs LimesGemeinden – und entlang dieser Strecke gehen große und kleine Geschichtsfans auf eine spannende Zeitreise.

Denn das Besondere am Limes hier in der Region ist, dass alle Entwicklungsstufen der Grenzbefestigung der Römer gut zu erkennen sind. Es gibt zum Beispiel zahlreiche Hinweise auf die hölzernen Wachttürme, die Mitte des 2. Jahrhunderts nach Christus als erstes von den hier stationierten römischen Soldaten errichtet wurden. Eine Rekonstruktion zeigt in Kipfenberg die Höhe und Mächtigkeit der ersten Palisade.



Römerturm in Erkertshofen
(© Markt Titting)



Kastell Vetoniana in Pfünz
(© Naturpark Altmühltal)



Kunstwerk „Gläserner Schuttschild“
in Schafhausen
(© Markt Kinding)



Auch Mauerreste sind als Zeugnisse der später errichteten steinernen Wachttürme im Gelände zu entdecken. Ein solcher Turm wurde in Erkertshofen, Markt Titting, rekonstruiert und bietet einen weiten Ausblick über das ehemalige Grenzland. Mit geschultem Auge sind die Reste der einstigen bis zu drei Meter hohen Limesmauer als Steinwälle im Boden zu erkennen, wie beispielsweise oberhalb von Schafhausen im Markt Kinding oder bei Zandt in der Gemeinde Denkendorf.

Zum Grenzsicherungssystem der Römer gehörten auch Kastelle, wie das Kastell Vetoniana in Pfünz in der Gemeinde Walting oder das Kastell in Böhming, Markt Kipfenberg, an der Stelle der heutigen Kirche. Das Römer und Bajuwaren Museum auf Burg Kipfenberg mit dem Infopoint Limes sowie das Marktmuseum im Markt Altmannstein laden mit einmaligen archäologischen Funden, Rekonstruktionen, Filmen und Mitmachstationen dazu ein, das Leben der Menschen vor rund 1800 Jahren besser kennenzulernen.

Diese und weitere Entdeckungen verbindet die Deutsche Limesstraße, die von Titting bis nach Altmannstein durch das Gebiet der Limes-Gemeinden verläuft. Dichter dran an der



Wanderer am Römer und Bajuwaren Museum Burg Kipfenberg

Geschichte ist man allerdings auf dem Limes-Radweg oder dem Limeswanderweg, die ebenfalls dem Verlauf der Grenze folgen.

Dafür, dass das Bodendenkmal heute wieder sichtbar ist, sorgt auch das Projekt KUNSTambANDamLIMES. Wie ein Band ziehen sich die Kunstwerke durch die sechs Limes-Gemeinden, die das Welterbe in der Region auf diese außergewöhnliche Weise miteinander verbindet. Nach der Tour am Limes verwöhnen die herzlichen Gastgeber in den Limes-Gemeinden Radler und Wanderer.

www.limesgemeinden.de



Palisade in Kipfenberg
(© Römer und Bajuwaren Museum Burg Kipfenberg)

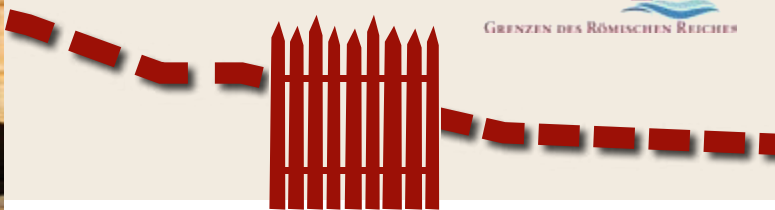


Kunstwerk „LIMES im Kreisel“, Denkendorf
(© Altmühl-Jura/Holger Pflaum)

Kunstwerk „LIMES on line“
in Altmannstein
(© Altmühl-Jura/Holger Pflaum)



WELTERBE LIMES
GRENZEN DES RÖMISCHEN REICHES



Den Römern auf der Spur

Historische Schätze in den Museen erforschen und in den Thermen und im Kastell Biriciana in die Vergangenheit eintauchen: Ein Tag in Weißenburg ist auch immer eine Zeitreise.

Nahe der heutigen Weißenburger Altstadt befand sich in der Antike das Militärlager Biriciana samt Thermen und einer Zivilsiedlung mit mehreren Tausend Einwohnern. Von dieser Zeit zeugen einzigartige Funde – aus dem Garten!

(unten) Das teilrekonstruierte Kastell Biriciana

Als ein Hobby-Gärtner in der Nähe der Römischen Thermen 1979 ein Spargelbeet anlegen wollte, stieß er auf verrostete Eisenteile. Insgesamt 114 Objekte, darunter 17 Götterfiguren aus Bronze, kamen nach und nach ans Licht.

Vergraben wurden sie wohl um die Jahre 253/254 n. Chr. von einem Plünderer. Zu dieser Zeit fielen das Militärlager Biriciana und die Zivilsiedlung den Alamanneneinfällen zum Opfer. Heute ist der „Weißenburger Schatz“ im RömerMuseum zu bestaunen. Ein Besuch lohnt sich für Groß und Klein, besonders dank des neuen Forscherbogens. Bei verschiedenen Rätseln gibt es hier einiges zu lernen und erfahren, zum Beispiel über „mittelalterliches Recycling“ und spannende Inschriften, Symbole und Tiere sowie alle Arten von Masken und Helden. Als Belohnung für die richtige Lösung winkt bei der Tourist-Information ein eigener „Römerschatz“.



© Dietmar Denger



© Dietmar Denger

Für einen Ausflug bietet sich das Museumsticket an. Besonderer Clou: Ab dem Kaufdatum gilt das Ticket einen Monat lang je einmal für das RömerMuseum sowie das ReichsstadtMuseum und die Römischen Thermen. Wer Letztere besucht, bekommt mit dem 3D-Römerfilm „Macht, Pracht und Untergang“ einen spannenden Einblick in den Alltag und die Geschichte von Biriciana.

Westlich der Altstadt erkunden Besucher das Kastell Biriciana, wo einst 500 Soldaten stationiert waren. Den Weg zum Kastell weist ein beeindruckendes neues Graffiti – natürlich mit römischem Hintergrund. Farbenfroh und plakativ, ist das Graffiti gesprühte Stadtidentität: die Verbindung zwischen Tradition und Moderne.

Noch spannender wird der Ausflug in die Antike mit „Zeitzeugen“: In den Thermen lauschen Gäste dabei dem „Badegeflüster“, im Römer-Museum entführt die Führung „RömerVisionen“ ins Jahr 205 n. Chr.

www.museen-weissenburg.de

(oben) Spannende Führung in den Römischen Thermen | (unten) im Römer-Museum, Weißenburger Altstadt



© Dietmar Denger

WEIßENBURG
in Bayern

Entspannte Einkehr

Nach einer ausgiebigen und abwechslungsreichen Tour in die Vergangenheit des römischen Imperiums haben sich die „Zeitreisenden“ eine Stärkung verdient. Gut, dass die malerische Weißenburger Altstadt mit ihrem historischen Marktplatz und ihren kleinen, engen Gassen dafür jede Menge Möglichkeiten bietet!

Urige Gaststuben laden zu einem gemütlichen Beisammensein ein. Da dürfen fränkische Spezialitäten wie deftige Bratwürste oder ein knuspriges Schäufole natürlich nicht fehlen! Dazu noch ein süffiges Bier aus einer regionalen Brauerei – Gaumenfreuden sind garantiert. Da wird fröhlich auf einen tollen Tag angestoßen, der hier den verdienten und krönenden Abschluss findet.

www.weissenburg.de



© Dietmar Denger



© Dietmar Denger

Führungsvielfalt in **Neuburg an der Donau**



Die schöne Art Renaissance zu erleben

Das Donaustädtchen Neuburg punktet mit einer der schönsten historischen Altstädte Bayerns, mit prächtigem Residenzschloss, einer Vielzahl an Renaissance- und Barockbauten und erlesenen Kunstschatzen von europäischem Rang.



© Dietmar Dengler

Neuburgs Geschichte reicht bis in die römische Antike zurück, seine Blütezeit erlebte es jedoch als Hauptstadt des Fürstentums Junge Pfalz – und vor allem unter der Herrschaft des Pfalzgrafen Ottheinrich.

Die perfekt erhaltene Altstadt ist prädestiniert für Führungen aller Art. Neuburgs Gästeführerinnen und -führer begleiten Interessierte durch Neuburg. Besonders unterhaltsam und auch ungemein informativ wird es, wenn sie dabei in die Gestalt historischer Figuren schlüpfen. Lucrezia Wohlgemut, Apothekersfrau im 17. Jahrhundert, heißt im wahren Leben Margit und ist promovierte Kunsthistorikerin. Sie hat schaurige Geschichten mit schrecklichen Details im Gepäck und leitet

Gäste zu historischen Orten, an denen einst „Hexen, Heiler und Halunken“ ihr Unwesen trieben.

Von Fischern und Nixen

Wie herrlich doch die Donau unterhalb des Schlosses fließt! Bei speziellen Führungen entlang des Flusses können die Gäste dem Fischerknecht Lenz begegnen oder etwa der sympathischen Donaunixe Danubia, die von geheimnisvollen Legenden zu berichten weiß. Es heißt, wenn sich über dem Wasser der Donau Nebel bildet, tanzen die Donauweibchen. Unterhaltsame Fluss-Spaziergänge garantiert.

Führungen für alle Sinne

Diese Angebote sind nur ein kleiner Ausschnitt aus dem reichen Angebot an Stadt- und Schlossführungen sowie Themenführungen. Für jedes Interesse ist etwas dabei. Wer sich für Kunst begeistert, entdeckt zum Beispiel in der Staatsgalerie der Flämischen Barockmalerei Meisterwerke von Rubens und seinen Zeitgenossen. Und nichts für schwache Nerven ist die Führung „Tatort Altstadt – Unglücksfälle, Tragödien und Verbrechen“. Für Kinder und Jugendliche gibt es spezielle Angebote.

(oben) Blick auf das Schloss Neuburg
(unten) Führung durch die Staatsgalerie Flämische Barockmalerei im Schloss



© Dietmar Dengler

www.neuburg-donau.info/fuehrungen

Spontane Führung gefällig?

Von 5.4. bis 1.11.2026 finden öffentliche Führungen statt, für die keine Anmeldung erforderlich ist.

www.neuburg-donau.info/fuehrungen

Zwischen Geschichte und Natur in Greding im Landkreis Roth

Dem Geheimnis des Fürstengrabs auf der Spur

Im Norden des Naturpark Altmühltal, wo sich das Schwarzachtal und das Thalachtal zwischen die Jurahöhen schmiegen, liegt die Stadt Greding. Hier öffnen sich Fenster in eine spannende Vergangenheit.

Fünf Männer, jeder ein Krieger, liegen Seite an Seite. Gemeinsam fanden sie im 8. Jahrhundert den Tod. Mit ihren Waffen wurden sie begraben. Doch warum mussten sie sterben? Fielen sie einer Fehde zum Opfer? Wurden sie ermordet?

Die Indizien zu diesem „Kriminalfall“ aus dem frühen Mittelalter finden Hobby-Detektive im Archäologie Museum Greding, direkt am Marktplatz. Hinter der Fassade mit dem auffälligen Stufengiebel öffnet sich das Tor in die Welt der Bajuwaren. Die Rekonstruktion des „Höbinger Fürstengrabs“ ist das Herzstück der Ausstellung. Bei der Museumsführung „Blutrache oder Meuchelmord - Das Geheimnis des Fürstengrabs“ kommen Neugierige seiner Geschichte auf die Spur. Auch auf eigene Faust bietet der Rund-



gang viele faszinierende Einblicke in vergangene Jahrhunderte, in denen Siedlungen, Herrenhöfe und Kultstätten entstanden und wieder vergingen. Dabei führt die Reise von der Steinzeit bis in die Epoche der Kelten und die Besucher treten Menschen aus der Vergangenheit Aug' in Auge gegenüber: Wissenschaftlich fundierte Rekonstruktionen machen es möglich.

Vor der Museumstür geht die Zeitreise weiter: Mit seinen Stadtmauern und Barockbauten, der romanischen Basilika St. Martin und einem der drei letzten Karner in Bayern erzählt Greding spannenden Geschichten aus verschiedenen Epochen.

www.greding.de

(oben) in der Basilika St. Martin (© Stadt Greding/ Dietmar Denger);
(unten) Fürstengrab im Archäologie Museum Greding (© Stadt Greding/ Dietmar Denger)



Gut geführt durch die „Stadt der 21 Türme“

Was haben Jäger Hubert oder die Zimmermannswitwe Barbara Fuchsin im Greding der Barockzeit erlebt? Bei der Führung „Auf Streifzug in die Vergangenheit“ begleiten Neugierige die „Zeitzeugen“ durch die Stadt. Auch beim Rundgang „Greding - Stadt der 21 Türme“ erfährt man viel Wissenswertes. Beide Angebote sind für Gruppen buchbar. In der Tourist-Information ist außerdem der kostenlose Flyer „Stadtrundgang“ erhältlich - mit Routenvorschlag und Infos zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten.

www.greding.de/stadtfuehrungen



Naturpark
Altmühltal

Ja, natürlich! Lust auf eine Auszeit in Bayerns Mitte? Im Naturpark Altmühltal führen viele Wege zur Entspannung – ob aktiv oder genussvoll, bei spiritueller Einkehr oder beim Freizeitpaß.

www.naturpark-altmuehlthal.de

Informationszentrum Naturpark Altmühltal
Notre Dame 1 · 85072 Eichstätt
Telefon 08421/9876-0
info@naturpark-altmuehlthal.de
www.naturpark-altmuehlthal.de



VL8

www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- hauptsächlich aus Altpapier

Franken
Tourismus

Bayern